

etc. Sidtenmalen Aber es einen Anderen usschlag erreicht, und unss selbs, glych so wenig als üch G.L.A.E. anstendig undt thundlich gedunken will, by denen Zwischen unseren widersächern [im Villmergerkrieg: Zürich und Bern] undt unss den Fünf [kath.] Orthen samentlich annoch wehrenden stritigkheiten: anderen unguoten misshellungen under unss stath und Platz Zuogeben. Also wellendt wir Unserstheils dise sach einmal eingestellt beruhwen lassen; dessen wir hiemit üch G.L.A.E. widerantwortlich berichten söllen: und Nebendt erpietung beharrlicher Eydtgnossischer thrüw, alle angenehmen dienst und fründtschafften dess Allmechtigen gnadenschirm durch *Mariae* fürpit wolbefelchen wöllen".

"Nota. ward uff fürsorg Von mier uffgsetzt: der Landtschriber [Adam S i g n e r] aber kam nit Zuo mier, sondern unfragt, und mier Unwüssend hat er ein schryben Verfertiget, wass dasselbig fruchten Werde bringt die Zyt."

- 1) s. AH 104/100
- 2) s. AH 104/101
- 3) Zwyer hatte zuvor an den Friedensverhandlungen im Anschlusse an den Villmergerkrieg, die vom 19. April bis 14. Juni 1656 in Baden stattfanden - s. EA V 1, 330 (Nr. 181) -, teilgenommen. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch *Beat II.* Zurlauben vertreten.
- 4) Zu den hier geschilderten Ereignissen in Zug s. AH 103/86, spez. Anm. 1.

---

Konzept und Dorsualnotizen von Stadt- und Amtsrat *Beat II.* Zurlauben AH 103, 333-334 - Blatt 334<sup>r</sup> leer

## 140

1651

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT *BEAT II.* ZURLAUBEN] ÜBER DIE MACHENSCHAFTEN DES PFARRERS VON [OBER]RÜTI, JOHANN JAKOB STOCKER

---

"Nit weniger Undankhbahr ist gägen mier Verpliben Herr Hans Jacob Stockher Pfarherr Zuo Rüti umb myne Vilfältige müehewaltung, schryben<sup>1</sup>, und Reden, syner und synes Bruders [*Hieronymus Stocker*] säligen [- dieser verstarb 1645 -] Kriegshändel<sup>2</sup> und Rechnungen<sup>3</sup>, woll auch andere Jme erzeigte dienst und fründtschafften, belangende A<sup>o</sup> 1651. Als er angefangen mit den Wikhardtischen Hürath für synen Vetern [*Franz Friedrich Stocker*, von Zug]<sup>4</sup> tractieren. Gott gäbe es Jmme Zu erkennen - soll Jm auch nüt schaden."

- 1) s. dazu u.a. die Schreiben Stockers an Zurlauben unter AH 73/61, 125
- 2) Dieser war Inhaber einer Kompagnie in sav. Diensten, s. u.a. AH 73/125.
- 3) s. dazu etwa AH 62/96

- 4) Dieser heiratete dann am 18. November 1652 Maria Jakobea Wickart, von Zug.

---

AH 103, 334<sup>V</sup> (aufgeklebt)

141

[1652?]<sup>1</sup>

A

BERICHT ÜBER DEN STREIT ZWISCHEN DER ABTEI EINSIDELN UND LENGNAU BEZÜGLICH DES BAUS DES LANGHAUSES DER KIRCHE DASELBST

---

"Die Kilchgnossen Zuo Legnaw vermeinen dass Gottshaus Einsidlen neben dem Hauss Lügkheren [=Kommende Leuggern] seye schuldig dass Lang- oder neue Werkh Jhrer Kirchen Zueerhalten. Und beweisen diss Erstlichen uss einem Spruch von dem Landtvogt Zue Baden [Hans Schiffli] A<sup>o</sup> 1513 [am 19. Julij]<sup>2</sup> ergangen. Jn welchem die besagte beide Gottsheüser solche schuldigkeit selbsten bekhent, und dahero den Newgrüt Zechenden angesprochen, Welcher Jhnen auch Zum halben theil ist von dessentwegen Zuerkhent worden. Und als sich A<sup>o</sup> 1523 [am 18. Junij]<sup>3</sup> Einsidlen diser schuldigkeit geweigert, der ursachen Weilen der Besitzer einer Schuppuss solchen Zechenden in hatte und nit dass Gottshaus. Alss haben die Herren Eydtgnossen Zue Baden in Einer tagsatzung dissen Spruch in Krefften und die beschwert umb Erhaltung dess Langenwerkhs Zum halben theill Einsidlen Zuerkhent, vermög einess Abschydts, so in dem bemelten Jaar ussgangen undt A<sup>o</sup> 1565<sup>4</sup> Zue Baden an Einer tagsatzung vidiert worden.

Hierüber gibt Einsidlen vor sich disse Antwort, sagende dass Gottshaus Einsidlen habe sich A<sup>o</sup> 1523 beschwert, wegen dess Kilchenbawenss Zue Lengnaw, darumben weilen selbiges den Zechenden nit eingehabt, noch genossen, Sonder hatt Selbigen neben Einer Schuoppuss mit aller nutzung eingehabt Ulrich Müller [von Lengnau]<sup>5</sup>, darumben Einsidlen vermeint, derselbige solte disse beschwernuss auch tragen, und nit dass Gottshaus. Warüber die Herren Gesante Erkhent. Erstlich solle der Spruch A<sup>o</sup> 1513<sup>5</sup> ergangen in Krefften bestehen, Welcher heiter Zuegibt, dass der halbe Zechenden Zue Lengnaw solle beiden Gottsheüseren Einsidlen und Lügkheren Zuegehören, und von den selbigen getheilt Werden, hatt also Jedem Gottshaus der vierte theil dess Zechendess sollen Ervolgen. Welcher Vierte theill Ao 1550 über die 50 Stukh mögen Ertragen Alss hernacher Zuesehen. Zum anderen Solle dass Gottshaus Einsidlen, dass Lang Werkh helfen Erhalten. Nun Jst disser vierte theill Zehendess dem Gottshaus Einsidlen niemahlen Zuegestellt, und